

L03670 Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 2. 1. 1925

SZ

2. Januar 1925  
VIII. KOCHGASSE 8

Lieber Herr Doktor, jetzt erst, von Paris heimgekehrt und kaum eingewohnt,  
danke ich Ihnen innigst für das dreifach kostbare Buch Fräulein Else. Dreifach  
5 kostbar: erstens als meisterliches Werk, zweitens Dank Ihre Widmung, drittens  
als Erstausgabe. Denn dieses Buch wird (wenn ich nur irgendwie Talent zum  
Profeten habe) in so gewaltigen Auflagen bald verbreitet sein, dass die erste  
ein Sammelobject für Bibliophilen darstellen muss. Mir wird es aber nicht um  
d<sup>as</sup> essen<sup>es</sup> materiellen Wertes kostbar sein, sondern als geistiger Genuss und als  
10 Zeichen Ihrer mir so wertvollen Sympathie, – die hoffentlich eine Gegengabe zu  
den Iden den März, mein neues Essaywerk, mir nicht entziehen wird.

Freulichst, dankbarst Ihr

Stefan Zweig

- ↗ Versand durch Stefan Zweig am 2. 1. 1925 in Salzburg  
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [3. 1. 1925 – 7. 1. 1925?] in Wien
- ⌚ CUL, Schnitzler, B 118.  
Briefkarte, 725 Zeichen  
Handschrift: blaue Tinte, lateinische Kurrent  
Schnitzler: 1) mit Bleistift »ZWEIG« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung
- ✉ Stefan Zweig: *Briefwechsel mit Hermann Babr, Sigmund Freud, Rainer Maria Rilke und Arthur Schnitzler*. Herausgegeben von Jeffrey B. Berlin, Hans-Ulrich Lindken und Donald A. Prater. Frankfurt am Main: S. Fischer 1987, S. 421.

<sup>11</sup> *Iden den März*] 14. 3. 1925

QUELLE: Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 2. 1. 1925. Herausgegeben von Selma Jahnke und Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03670.html> (Stand 14. Februar 2026)